Aus Canadischen -: Provinzen :-

Saskatchewan

Elektrizitätskontrakt vergeben

Der Kontrakt für den Bau des Endstückes im Kraft-Verteilungssystem zwischen Swift Current und Leader wurde durch die Saskatchewan-Kraft-Kommission an Herrn G. G. Brander vergeben, dessen Kostenanschlag von $6,300 unter den 10 eingereichten der niedrigste war. Klauseln in dem Kontrakt, welcher sich auf den Bau von 28 Meilen Transmissionsleitung bezieht, bedingen sich die Verwendung heimischer Arbeitskräfte und einen festgesetzten Minimallohn.

Zweiglinie befürwortet

Hon. J. A. Merklen, der Minister für Eisenbahnen, Arbeit und Gewerbe unterstützte einen Beschluß von 400 Farmern und Bürgern aus dem Distrikt Lampman-Estevan dadurch, daß er namens der Regierung von Saskatchewan wegen des Baues einer Zweiglinie der Canadian National Railways zwischen Handlesworth und Lampman in Ottawa vorstellig wurde. Die Bahn soll den Farmern in dem genannten Bezirk Erleichterungen bringen und das Absatzgebiet für Sask.-Braunkohle erweitern.

Rhein, Sask.

Hochzeitsglocken

Am zweiten Pfingstfeiertage um 3 Uhr nachmittags fand in der Christuskirche mal wieder eine Trauung statt. Die beiden Glücklichen waren diesmal der Storeangestellte Herr Paul Hennig und Fräulein Lydia Fromm. Die Trauung vollzog Herr Pastor Seif. „Heil'ger Geist, du Trost und Rat auf der Christen Lebensfahrt, führ' auch mich an deiner Hand durch dies öde Wüstenland!" In der heutigen Zeit der größten wirtschaftlichen Unsicherheit ist es gewiß für manchen jungen Mann, der nicht so in den Tag hinein lebt, recht schwer, die Gründung einer Familie zu wagen. Doch „der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln", sang der Kirchenchor nicht umsonst. Und „halt' mich, Herr, in Deinen Armen", erklang es in dem stimmungsvollen Duett. Und was hat ein ehelofer Mann schließlich, der sich sein ganzes Leben lang ohne Gehilfin und Gattin durchschlagen muß? Er ist ein bedauernswerter Mensch. Die Nachfeier fand in der geräumigen Wohnung der Brauteltern statt. Drei miteinander verbundene Räume waren mit Hochzeitsgästen besetzt. Herrliches Pfingst- und Maiwetter lockte auch manchen ins Freie, nachdem das Hochzeitsmahl erledigt war. Bis spät in den Abend hinein herrschte eine frohe festliche Stimmung, bis auch die letzten Gäste schließlich ihr Heim aufsuchten.

Viel' Gäste kamen von nah und fern,
Zum Hochzeitsfest gehn alle gern.
Zum Hochzeitsmahle, so duftend und süß,
Wie vormals die Früchte im Paradies.
Im ganzen Leben der schönste Tag,
Das ist und bleibt — der Hochzeitstag.

So mancher alte Junggeselle
Steht einsam da in der weiten Welt,
Es fehlt ihm an der rechten Pflege,
Wenn Not und Krankheit ihn befällt.
Es fehlet ihm das treue Herz
Des Weibes, das ihn hegt und pflegt,
Das mit ihm teile Freud' und Schmerz
Und mit ihm alle Lasten trägt.
Es fehlet ihm das traute Heim,
Wo Weib und Kinder ihn umfangen.
Kommt von der Arbeit er gegangen.
Sein Leben hat kein rechtes Ziel,
Es fehlet ihm soviel, soviel. —

Drum, Ehemann, nimm mit Bedacht
Dein liebes Frauchen wohl in acht!
Heut' gab es Gott in deine Hand,
Heut' knüpfte er das Eheband.
Behüt' dich Gott, du glücklich Paar,
Das heute stand vor'm Traualtar.
Behüt' auch Gott die Eltern dein
Und die Geschwister groß und klein
Im Polenland und auch in Rhein.
Uns allen woll' Gott gnädig sein,
Bis daß wir geh'n zum Himmel ein.

—r—

Saskatoon, Sask.

Deutscher Club „Concordia"

Am 9. April beschloß der Deutsche Club „Concordia" seine Winteraison mit einem Schlußball im King Edward Hotel. In Anbetracht der außergewöhnlich schlechten Zeiten, unter denen hauptsächlich die jungen deutschen Einwanderer und Farmer zu leiden haben, kann der Club doch mit seiner Winterarbeit zufrieden sein. Es wurden 2 Bankette, mehrere Tänze und Konzerte abgehalten, die alle einen guten Besuch aufzuweisen hatten und uns zeigten, daß auch die Deutschen Saskatoons es verstehen, echte deutsche Sitten und Gemütlichkeit hochzuhalten. Wir möchten auch von dieser Stelle aus nochmals allen Mitwirkenden unseren Dank aussprechen. Das Hilfskomitee unterstützte viele bedürftige Familien, soweit es seine beschränkten Mittel ihm erlaubten. Wir möchten den Herren des Komitees sowie allen, die uns mit Gaben unterstützten, unseren Dank für ihre Hilfe sagen.

Aus der letzten Versammlung ist zu berichten, daß der Club eine Fußball-Abteilung gründete, die den Namen „Concordia-Kickers" erhielt. Wir fordern alle jungen Deutschen, die Interesse an diesem Sport haben auf, der Abteilung beizutreten. Uebungsabende sind jeden Dienstagabend ab 7 Uhr auf dem Spielplatz City Park W. und jeden Freitag abend ab 6.30 auf dem Platz City Park südl. am City Hospital. Wir hoffen, daß die Gründung einer Sportabteilung dazu beitragen möge, den Zusammenhalt unter den jungen Deutschen zu festigen und dem Club neue Mitglieder zuzuführen.

Am 7. Juni hält der Deutsche Club sein erstes diesjähriges Picknick ab. Dieses wird auf der Schmidtschen Farm, 2 Meilen südlich von der Exhibition stattfinden. Teilnehmer, die keine Car haben, werden von der Endstation der Straßenbahn mit Cars nach dem Picknickplatz befördert. Wie im letzten Jahre so ist auch diesmal wieder für gute Unterhaltung, Erfrischung und Sport gesorgt. Für die Besten kommen eine Anzahl schöner Preise zur Verteilung. Wir rechnen mit einer regen Beteiligung aller Deutschen, besonders auch solcher, die noch keine Mitglieder des Clubs sind. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, an diesem Picknick teilzunehmen und zum Erfolge der deutschen Sache beizutragen. Anfang des Picknicks 2.30 Uhr nachmittags.

Deutscher Club „Concordia",
Saskatoon, Sask.

Melville, Sask.

Es ist merkwürdig, welche Stille dieses Jahr herrscht! Den lieben, langen Tag hört man keinen Hammerschlag; denn niemand baut etwas. Die Handwerker, die Städter und die Farmer lassen die Köpfe hängen und fragen: Was wird werden? Kein Geld, kein Regen und auch kein Wasser in den Brunnen! In Gärten und Feldern ist alles trocken.

Der Farmer Alexander Zoleski brachte sich mit dem Rasiermesser mehrere Schnitte in den Leib und in den Hals bei und ist daran gestorben. Er soll sein Getreide nicht billig haben verkaufen wollen, um die Automobilteilzahlung machen zu können. Ich aber sage: Kopf hoch, der alte Gott lebt! Man darf sich nicht kränken und darf nicht verzagen; es wird schon besser werden!

Die Stadt Melville hat 1000 russische Pappeln in den Stadtfriedhof und über 200 Stück 5—10jährige in der Stadt und im Zentralpark gepflanzt. Während des Winters wurde die Stadt mit Kanalisierung versehen.

Die Städtische Musikkapelle mit Orchester gab unter ihrem Dirigenten Herrn Fred Huber während des Winters mit großem Erfolg einige Konzerte in der Stadthalle. Diese Kapelle wird im Laufe des Sommers auch im Zentralpark spielen. Der Chor des Männervereines der ev. luth. St. Paulskirche gab eine Vorstellung in englischer Sprache. Es wurde ein großer Erfolg erzielt. Die Einnahme betrug über $100. Das gleiche Stück wurde auf Wunsch auch in Neudorf aufgeführt.

Johann Warsylewicz.

Gooding, Sask.

Todesnachricht

Am 25. Juni wurde die irdische Hülle der Frau Maria Flichel auf dem Friedhof zu Gooding, Pfarre Hodgeville, der Erde übergeben. Die große Teilnahme an dem Begräbnis beweist, welch' großes Ansehen Familie Flichel genießt. Das Totenamt hielt Herr Pfarrer G. B. Fehrenbach.

Frau Maria Flichel, geb. Rift, hatte am 28. Januar 1881 in Zichydorf in Ungarn das Licht der Welt erblickt. Sie verehelichte sich im Jahre 1901 mit Joseph Flichel. Im Jahre 1908 wanderte die Familie nach Canada aus, wohnte von 1908 bis 1911 in Regina und siedelte dann zum dauernden Bleiben nach Gooding über, wo Herr Flichel eine Heimstätte aufgenommen hatte. Frau Flichel war seit 2 Jahren kränklich. Vor einigen Wochen kam eine Lungenentzündung dazu, der sie erlegen ist.

Außer dem Gatten Herrn Joseph Flichel trauern 5 Kinder um ihr Hinscheiden: die Söhne Joseph, Jacob und Anton und zwei Töchter, Frau Valentine Siller, die südlich von Regina wohnt und Marie, die noch zur Schule geht. Sie hinterläßt ferner einen Bruder, Herrn Joh. Rift, drei Schwestern: Frau Röslein von St. Paul, Minnesota, Frau Niedermeyer und Frau Mai, die noch in Ungarn sind, sowie 2 Enkel, Eduard und Marie, die Kinder von Frau Siller.

Herr Joseph Flichel dankt auf diesem Wege nochmals herzlich allen denen, die bei dem schweren Verlust seiner Gattin ihr großes Beileid und ihre Teilnahme erwiesen. (Auch unser Beileid! D. Red.)

Grenfell, Sask.

Jakob Hauk gestorben

Er wurde in Karolufka, Oesterreich, am 5. April 1883 geboren und reiste mit seinen Eltern als 4jähriger Knabe 1887 nach Canada. Sie siedelten sich nördlich von Grenfell an. Nach einigen Jahren zogen sie nach Kipling, Sask., wo die Familie aufgewachsen ist. Darnach verheiratete Jakob Hauk sich mit Juliana Löwenberg. Die Ehe wurde mit 13 Kindern gesegnet. Er zog auf seine eigene Farm 4 Meilen östlich von Grenfell, wo er bis zu seinem Tode gelebt hat. Er hatte schon lange gekränkelt, konnte aber doch noch immer arbeiten. Vor etwa 2 Wochen wurde es schlimmer, sodaß er einen Arzt in Anspruch nahm, der ihm etwas Linderung brachte. Aber am Donnerstag, (21. Mai), bekam er einen plötzlichen Anfall. Man eilte mit ihm nach Brandon zum Hospital zwecks Operation, aber es war wohl zu spät. Er wurde wegen eines aufgebrochenen Magengeschwürs operiert und starb im Hospital am 23. Mai 1931.

Fünf von seinen 13 Kindern sind ihm schon in die Ewigkeit vorangegangen. Er hinterläßt in tiefer Trauer seine Gattin, 8 Kinder, seine betagten Eltern, 3 Brüder, 3 Schwestern, viele Verwandte u. Bekannte. Sein Alter war 48 Jahre, 1 Monat und 8 Tage. Er wurde am 26. Mai auf dem Stadtfriedhof zu Grenfell unter großer Beteiligung zur letzten Ruhe gebettet. Der Leichenzug war über eine halbe Meile lang. Herr Pastor A. Hippe von der Ev. Luth. Mo. Synode amtierte. (Unser herzliches Beileid! D. Red.)

Duval, Sask.

Am Pfingstmontag fand in der Zionskirche zu Duval die Konfirmation statt. Folgende Kinder erneuerten ihren Taufbund: Emanuel Kalln, Waldemar Jauk, Bertha Kurhaus, Helene Schmidt, Emma Schmidt u. Amalia Winnick.

Der nächste Gottesdienst wird am 14. Juni von P. Weise abgehalten.

Die Sonntagsschule beginnt um 10 Uhr und der Gottesdienst um ½11 Uhr.

C. T. Wetzstein,
Pastor.

Sonningdale, Sask.

Seit einigen Wochen lese ich mit größtem Interesse Ihre Zeitung und muß immer wieder feststellen, daß sie die beste deutsche Zeitung in Canada ist.

Neun Monate ist es bald her, als ich mit meiner Chevrolet-Coach vom Süden Saskatchewans abbrauste, um in Begleitung von Herrn H. D. Lutze nebst Familie, den Bezirk Sonningdale, Endstation der C.P.R. von Saskatoon, anzusehen. Wir beide waren erstaunt über die Ernte hier, hatte doch fast jeder Farmer über 10 Buschel pro Acker. Nachdem wir uns in Sonningdale mit den nötigen Karten versehen hatten, ging es auf die übliche Landsuche. Es dauerte auch nicht lange, bis jeder einen geeigneten Platz gefunden hatte, und nach einigen Tagen zogen wir in unsere selbst gebauten Loghäuser. Das Land, von dem ich hier schreibe, gehört der C.P.R. und wird unter den sogenannten „Brushterms" verkauft, d. h. $25.00 Baranzahlung und die Restsumme vom 5. bis 15. Jahre und 7% Zinsen. Für einen Menschen mit wenig Kapital, wie wir es hatten, und in Anbetracht der schlechten Löhne und der Arbeitslosigkeit ist dieser Kauf von C.P.R.-Land nur zu empfehlen, denn, nachdem man $25.00 angezahlt hat, ist man Eigentümer und hat bis zur ersten Ratenzahlung 4 Jahre Zeit.

Das Land hier ist mit Pappeln und Weiden bestanden, Wasser auf ca. 4 bis 6 Fuß genügend und gut; desgleichen eignet sich das Land hervorragend zur gemischten Farmerei, denn Heu und Lakes sind in jedem Quarter anzutreffen. Sonst ist es leicht rollig, stellenweise Steine, dafür aber durchschnittlich zwei Fuß schwarze Erde, darunter Lehm. Häuser und Stallungen kann man gut aus Logs bauen.

Es haben sich jetzt schon 9 deutsche Familien und 3 Junggesellen hier angesiedelt. Es würde mich freuen, wenn diese Zeilen dazu beitragen möchten, noch weitere deutsche Lutheraner auf diesen Bezirk aufmerksam zu machen. Nach meinem Erachten ist dies Land und sind die von der C.P.R. gestellten Bedingungen besser für einen Anfänger geeignet als die berüchtigten Heimstätten; denn alles Land liegt nur ca. 6 Meilen von der Bahn- und Poststation Sonningdale entfernt. Sonningdale liegt wiederum nur ca. 60 Meilen N.W. von Saskatoon an der jetzt fertiggestellten Bahnstrecke Saskatoon—North Battleford.

Eines habe ich doch noch vergessen und zwar etwas über den Preis des Landes zu schreiben. Der Preis pro Acker richtet sich nach der Offenheit des Landes. Für $4—5 pro Acker ist meist alles Busch (Pappeln bis zu 6 Zoll Durchmesser) mit einigen Hauwiesen, für $6—$9 ist leichter Busch mit einigen offenen Plätzen zu haben. Schule haben wir noch keine hier, wir hoffen aber im Oktober eine herzubekommen, denn wir haben bereits ca. 20 schulpflichtige Kinder hier.

Für heute möchte ich meinen Bericht über den hiesigen Bezirk Sonningdale schließen und hoffen, daß demnächst noch einige echt deutsche Lutheraner hierher kommen möchten. Schon eine Fahrt hierher lohnt sich wegen der landschaftlichen Schönheit. Allen denen, die für diesen Bezirk Interesse hegen, will ich gegen Erstattung der Unkosten gerne näheren Bescheid zukommen lassen, und hoffe auch demnächst einige in meinem Hause begrüßen zu können. Meine Farm liegt: S.E. of 13, 39, 13.

Treudeutsch,
Georg Rohde,
P.O. Sonningdale, Sask.

Allan, Sask.

Da man von allen Richtungen hört, daß die Zeiten schlecht sind, muß man wohl bald zugeben, daß es wirklich so ist.

Ich habe neulich einen Brief von einem guten Freund in Süd-Dakota erhalten, worin er unter anderem schreibt, die Leute seien heutzutage nicht mehr so gut und so ehrlich wie vor 25 oder 30 Jahren. Da muß ich meinem Freunde ganz recht geben, doch üben eben die schlimmen Zeiten einen schlechten Einfluß aus. Viele Leute kümmern sich nicht darum, ob sie ihren Verpflichtungen nachkommen oder nicht, und so manche von ihnen sind teilweise selbst an ihrem Unglück schuld. Wir alle wissen, daß man nur sparen kann, wenn die Zeiten gut sind, wie wir es schon aus der Geschichte des ägyptischen Joseph erfahren haben, als er riet, die Ueberschüsse von 7 Jahren aufzuspeichern, damit Vorrat für die 7 folgenden schlechten Jahre vorhanden sei. Aber in der heutigen Zeit heißt es: Spende solange du hast; denn wenn du sparst, nimmt es dir vielleicht ein anderer! Aber wenn man nicht spart und es kommen dann schlechte Zeiten, wie wir sie jetzt haben, dann gibt uns niemand etwas. Viele haben jetzt schon ihre Fehler eingesehen, doch leider zu spät. Viele, die bereits 3 bis 4 Automobile besessen haben, fahren heute mit Pferden. Doch da sagt man: Wenn der Auto fahren kann, kann ich es auch, und wenn der seine Schulden nicht bezahlt, brauche ich meine auch nicht zu bezahlen. Am meisten leidet darunter der Geschäftsmann, der seine Waren und sein Geld hinausgab, um den Leuten zu helfen. Doch wenn der Geschäftsmann zahlen soll, kann er nicht, weil ihn seine Leute im Stich lassen und vielleicht sogar noch sagen: Er soll sich zum Kuckuck scheren, wenn er nicht warten will. Dann muß der Geschäftsmann warten, bis der Farmer etwas für ihn übrig hat.

Es gibt auch Leute, die den Geschäftsmann noch obendrein herumzulegen suchen. Kam da vor einiger Zeit ein Mann zu mir, um einen Rahmseparator zu kaufen. Wir wurden schließlich handelseinig. Ich mußte aber seine alte Maschine für $20 in Tausch nehmen. Er versicherte, die alte Maschine sei noch in sehr guter Ordnung, nur erwarte er frische Milchkühe und wolle deswegen einen neuen Separator haben. Ich versprach die Maschine am folgenden Montag abzuliefern. Dann kam die Frau des Mannes dazu, die natürlich wußte, daß die alte Maschine vollständig unbrauchbar war. Unbedingt wollte sie die neue Maschine mitnehmen, während ich sie selbst bringen und in Gang setzen wollte. Ich ließ mich von der Evastochter überreden und gab ihr die Maschine mit. Jetzt würde ich gerne den Separator, für den der Mann zuerst $25 haben wollte, für $5 verkaufen, aber ich müßte sagen, die Maschine schafft nicht. Doch wenn man im Geschäft bleiben will, darf man es nicht einmal versuchen, einem Farmer etwas zu verkaufen, was nichts taugt.

Ich will damit nicht sagen, daß es nicht auch Leute gibt, die mit dem zufrieden sind, was gut, recht und ehrlich ist. Aber man muß eben immer das Schlechte mit dem Guten hinnehmen.

Das Wetter ist immer noch trocken und windig. Die Farmer sind fleißig an der Arbeit, wissen aber nicht, wofür sie arbeiten. Doch der Farmer muß säen, sonst kann er nicht ernten.

Möchte bei dieser Gelegenheit auch erwähnen, daß ich in der Nachricht vom Tode des Herrn Balthasar Bitz einen Sohn nicht angab. Es hinterblieben also fünf Söhne, Johannes, Nikolaus, Andreas, Georg und Martin. Da der Georg noch gesund und munter ist, möchte ich ihn doch nicht auslassen.

Allseits grüßend,

Johannes Klotz.

— Als eins der höchsten Wunder in dieser Welt des Atmens erscheint uns, daß eine Mutter nie müde wird. Diese Liebe, wahrlich, sie ist wie das Hohelied singt, „stark wie der Tod".

Sichere Anzeichen

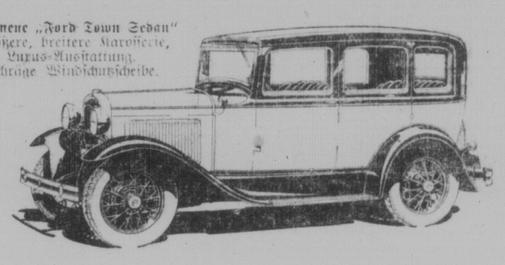
von Nierenstörungen sind Rückenschmerzen, Schwierigkeiten beim Harnen, trüber Urin. Gin-Pillen beseitigen Nierenstörungen, indem sie die entzündeten Gewebe beruhigen und heilen. 50c die Schachtel bei allen Droguerien.

NORTH GERMAN LLOYD

Canada - Dienst
des
Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach **Halifax** mit den beliebten Kabinen-Dampfern
Berlin, Stuttgart, Gen. v. Steuben, Lützow u.a.
Heimfahrten und Besuchsreisen nach Europa über
New York
mit den weltbekannten Schnelldampfern
Bremen — Europa — Columbus
oder den obengenannten Kabinen-Dampfern.
Geldüberweisungen nach Europa
Direkte Kabelverbindung.
Kostenlose Beschaffung von Einreisebewilligungen.
Auskünfte jeder Art und Besorgung aller Papiere kostenlos durch unsere Lokal-Agenten oder direkt vom
NORTH GERMAN LLOYD
1721—11th Ave. Regina, Sask.
(Hauptbüro für den canadischen Westen:
654 Main St., Winnipeg, Man.)

Die Zuverlässigkeit des
FORD



Lange, starke Benutzung beweist den Wert des guten Materials und der Einfachheit des Modells

Ueberall, wohin Sie kommen, hören Sie über die gute Leistung und die Zuverlässigkeit des „Ford" berichten.

Ein Eigentümer schreibt: „Der Ford Tudor Sedan, den ich fahre, ist in Wetter jeder Art 59,300 Meilen gelaufen. Er gewährt noch immer vollkommene Zufriedenheit."

Ein anderer Eigentümer beschreibt eine Fahrt von 3217 Meilen in 95 Stunden auf schlechten Straßen und in starkem Regen und Graupelregen im Gebirge. „Auf der ganzen Reise", schreibt er, „funktionierte der Ford ausgezeichnet, und wir hatten keine Maschinenstörung irgendwelcher Art. Das unzerbrechliche Glas bewahrte uns zweifelsohne vor schwerer Verletzung, als bei einer Fahrtgeschwindigkeit von 65 Meilen die Stunde ein Prairiehuhn gegen die Windschutzscheibe flog."

Suchen Sie den nächsten Händler auf, und lassen Sie sich auf eine Probefahrt im „Ford" mitnehmen. Sie wissen dann aus eigener persönlicher Erfahrung, daß er Ihnen zu außergewöhnlich niedrigem Preise alles das bietet, was Sie bei einem Automobil wünschen oder brauchen. Er ist in jeder Beziehung ein „Wert weit über Preis."

Das einzige Automobil zu niedrigem Preis mit Sicherheits-Glas

Alle Ford-Autos sind mit einer Windschutzscheibe aus Sicherheitsglas als normale Ausrüstung versehen. Sie war bei Zusammenstößen oft der Lebensretter und verhinderte zahllose Verletzungen. Gegen einen kleinen Extra-Aufschlag können Sie Ihren neuen Ford jetzt mit Sicherheitsglas in allen Türen und Fenstern geliefert erhalten.

FORD MOTOR COMPANY OF CANADA, LIMITED

„Das canadische Automobil."